

Mittelsteinzeit

12 Bargstedt FStNr. 43, Gde. Bargstedt,
Ldkr. Stade, Reg.Bez. LÜ

Auf dieser Fundstelle mit vorwiegend jungsteinzeitlichen Artefakten (Kat.Nr. 50) fand sich auch ein Mikroklingenkern mit spezieller Abbaufont (Abb. 9).

F, FM, FV: J. Ritter

K. Gerken

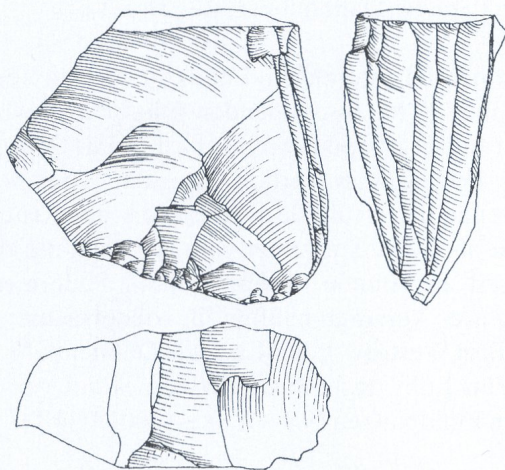


Abb. 9 Bargstedt FStNr. 43, Gde. Bargstedt, Ldkr. Stade
(Kat.Nr. 12)

Mikroklingenkern mit spezieller Abbaufont. M. 2:3.
(Zeichnung: K. Gerken)

13 Brochdorf FStNr. 25,
Gde. Neuenkirchen,
Ldkr. Soltau-Fallingb., Reg.Bez. LÜ

In der Gemarkung Brochdorf wurde bereits vor mehreren Jahren bei Feldbegehungen eine mesolithische Station entdeckt. Der Fundplatz liegt auf einem schmalen Ackerstreifen nördlich des Hahnenbaches. Das Inventar der Fundstelle umfasst bisher elf Abschlüge – die z. T. partielle Retuschierungen aufweisen (Abb. 10,1–7) – 14 Klingen bzw. Klingenbruchstücke – z. T. ebenfalls mit Retuschen (Abb. 10,8–17) – sowie sieben Kernsteine (Abb. 11), wobei es sich überwiegend um Mikroklingenkernsteine handelt. Besonders erwähnenswert sind zwei Kernbeile aus weißlichem Flint. Eines dieser Kernbeile mit 11,5 cm Länge besitzt eine flache Unterseite, die nur partiell im Kantenbereich präpariert ist (Abb. 12,2). Bei dem zweiten, schmalen lang gestreckten Exemplar ist die Unterseite im Schneidenbereich flächig retuschiert

(Abb. 12,1). Beide Beile weisen eine spezialisierte Schneidenzurichtung auf, wobei die Schneidenschläge von der Unterseite in Längsachse der Beile erfolgt sind. Dieser Beiltyp lässt sich anhand schleswig-holsteinischer Vergleichsfunde in eine endmesolithische Phase stellen. In diesen Kontext können auch die vorhandenen Kerne gehören, die durchweg eine gute Klingenqualität belegen. Die üblicherweise in derartigen Inventaren anzutreffende Viereckmikrolithik fehlt vollständig, was aber mit der bisher nur sehr geringen Artefaktzahl erklärt werden kann.

F, FM, FV: K.-L. Barkhausen

K.-L. Barkhausen / K. Gerken

14 Groß Breese FStNr. 3, Gde. Trebel,
Ldkr. LÜchow-Dannenberg, Reg.Bez. LÜ

Von der mittelsteinzeitlichen Fundstelle stammen als Neufunde 15 meist braun patinierte Flintartefakte; darunter befinden sich ein Kernstein, Abschlüge, Klingen und Lamellen.

F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. LÜchow-Dannenberg

K. Breest

Horneburg FStNr. 155,
Gde. Flecken Horneburg,
Ldkr. Stade, Reg.Bez. LÜ
Flintgeräte.

vgl. Mehrperiodige Fundstellen, Kat.Nr. 322

15 Klein Breese FStNr. 2,
Gde. Woltersdorf,
Ldkr. LÜchow-Dannenberg, Reg.Bez. LÜ

Am Sandgrubenrand der bekannten mittelsteinzeitlichen Fundstelle können immer wieder Flintartefakte von den Schüttkegeln abgelesen werden. Es liegen mittlerweile 93 Flintartefakte vor, unter denen sich ein craquelierter Mikrolith, zwei regelmäßige Klingen und eine Endretusche befinden (Abb. 13).

F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. LÜchow-Dannenberg

K. Breest

16 Kleinoldendorf OL-Nr. 2612/7:7,
Gde. Uplengen, Ldkr. Leer, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker wurde vor längerer Zeit das Bruchstück einer Geröllkeule aus Sandstein (Abb. 14) gefunden und im Berichtsjahr gemeldet. Das bearbeitete Geröll ist an der beidseitig begonnenen sand-

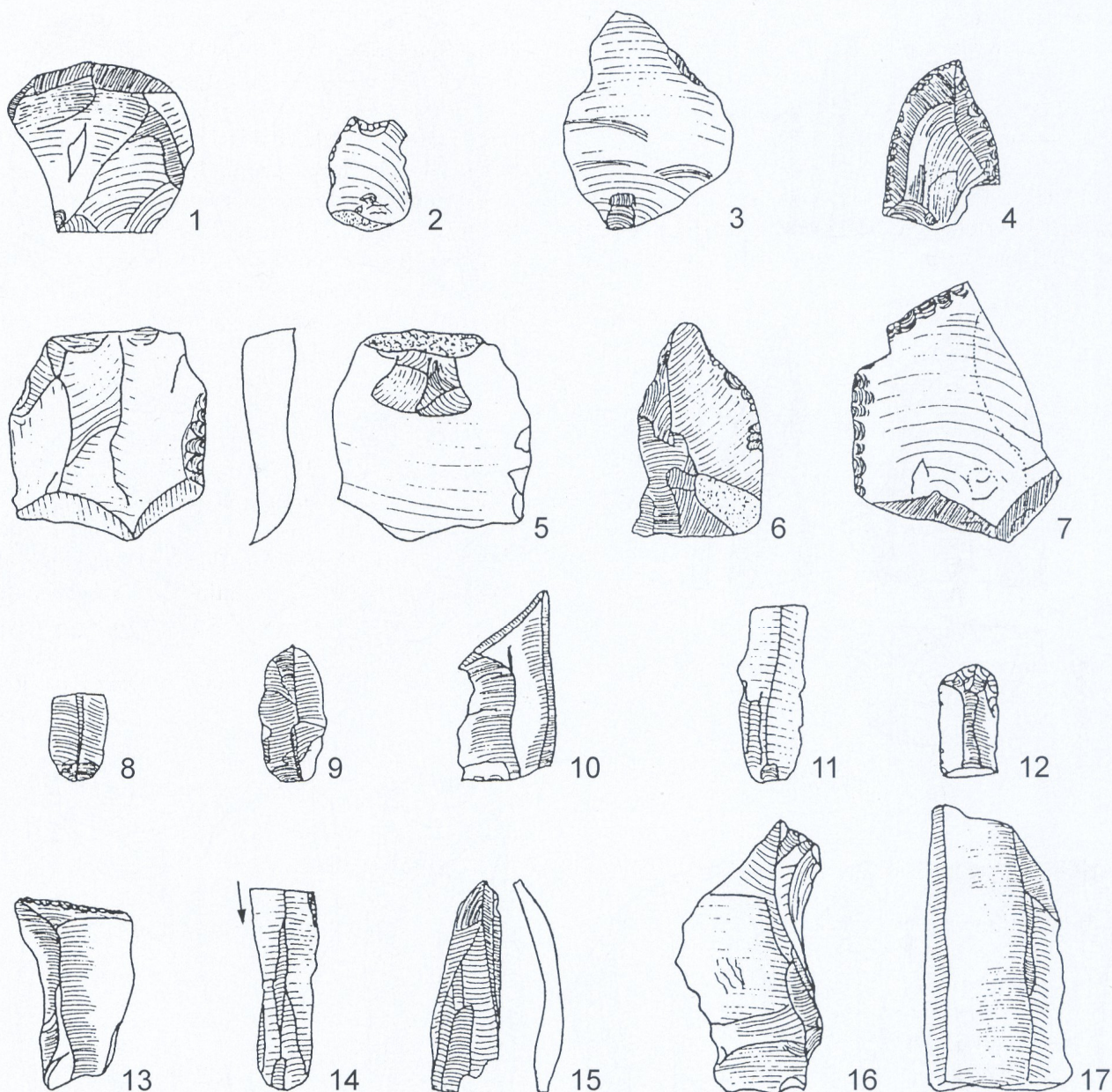


Abb. 10 Brochdorf FStNr. 25, Gde. Neuenkirchen, Ldkr. Soltau-Fallingb. (Kat.Nr. 13)
1–7 Flintabschläge, z. T. mit Retuschen, 8–17 Klingen- und Klingenfragmente, z. T. mit Retuschen. M. 2:3.
(Zeichnung: K.-L. Barkhausen)

uhrförmigen Vollbohrung vor deren Vollendung zerbrochen. Gewöhnlich werden die Geröllkeulen ins Mesolithikum datiert.

F, FM, FV: J. D. Frieling

W. Schwarz

Kernstein (Abb. 15) und eine Lamelle der mittleren Steinzeit.

F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. Lüchow-Dannenberg

K. Breest

17 Klenow FStNr. 5,
Gde. Stadt Wustrow (Wendland),
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg. Bez. Lü

Von einem Ackerrand stammen neben einigen altsteinzeitlichen Flintartefakten (Kat.Nr. 3), auch ein

18 Künsche FStNr. 5,
Gde. Stadt Lüchow (Wendland),
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg. Bez. Lü

Von der bekannten mittelsteinzeitlichen Fundstelle auf einer beackerten Anhöhe (+17,5 m NN) inmitten

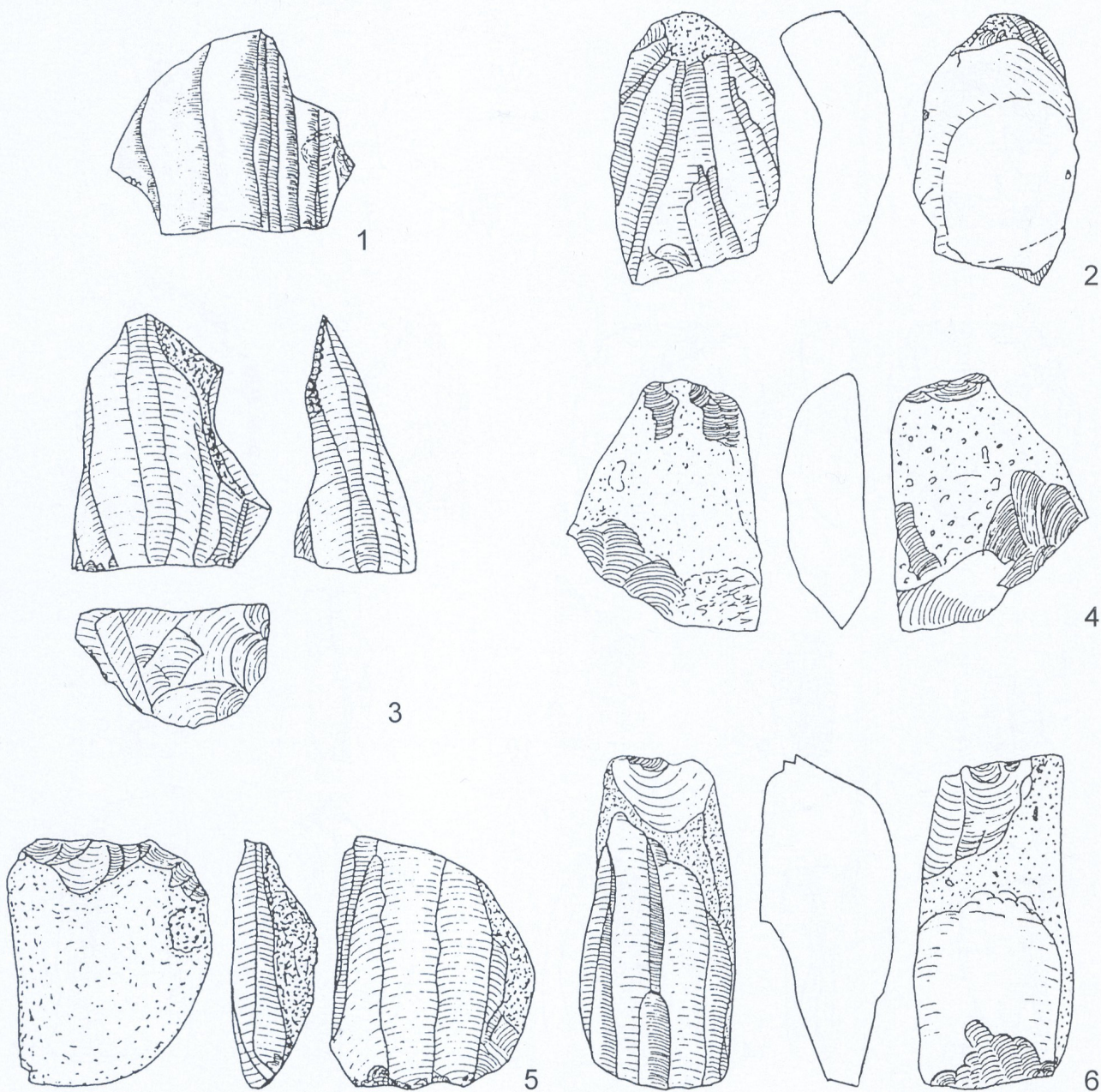


Abb. 11 Brochdorf FStNr. 25, Gde. Neuenkirchen, Ldkr. Soltau-Fallingb. (Kat.Nr. 13)
Kernsteine: 3 mit Kernkantenpräparation. M. 2:3. (Zeichnung: K.-L. Barkhausen)

der Lucie-Niederung wurden 36 graue Flintartefakte abgesammelt. Es handelt sich um Kernsteine und Abschlagmaterial sowie um eine Dreieckspitze, einen Kerbrest und zwei retuschierte Lamellen (Abb. 16).

F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. Lüchow-Dannenberg
K. Breest

Von der bereits bekannten Fundstelle stammen aus dem Fundjahr 2002 neun mittelsteinzeitliche Flintartefakte. Es handelt sich um zwei Mikrolithen, eine retuschierte Klinge, einen Kratzer (Abb. 17) und fünf Abschläge.

F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. Lüchow-Dannenberg
K. Breest

19 Laasche FStNr. 20, Gde. Flecken Gartow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg. Bez. Lü

20 Lanze FStNr. 6, Gde. Prezelle,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg. Bez. Lü

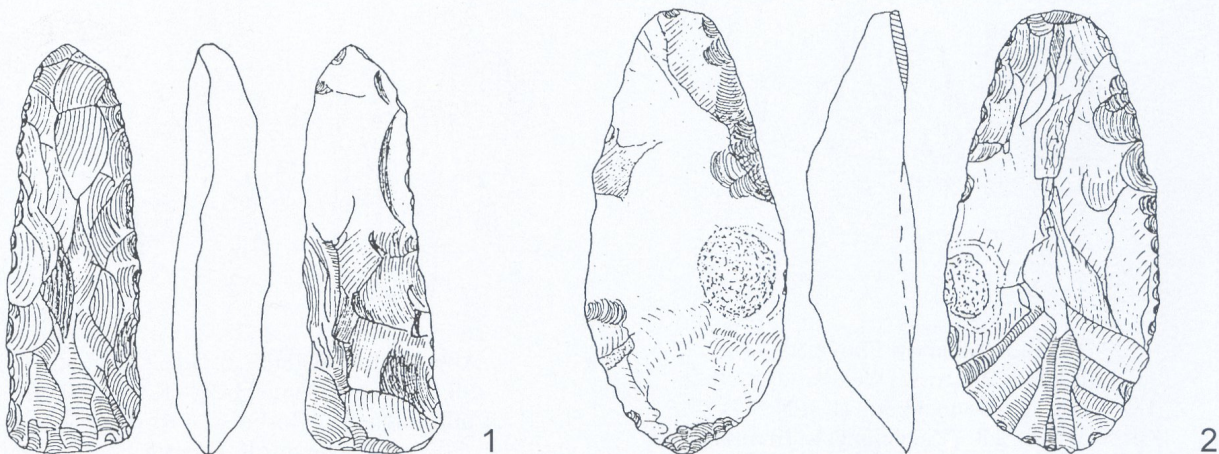


Abb. 12 Brochdorf FStNr. 25, Gde. Neuenkirchen, Ldkr. Soltau-Fallingb. (Kat.Nr. 13)
Kernbeile. M. 1:2. (Zeichnung: K.-L. Barkhausen)

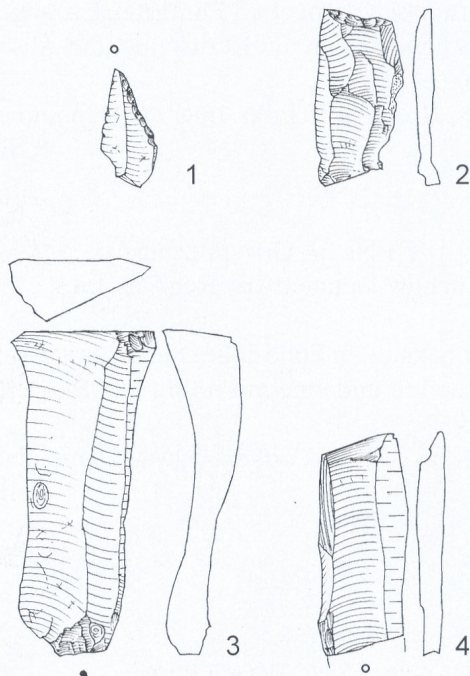


Abb. 13 Klein Breese FStNr. 2, Gde. Lemgow,
Ldkr. LÜchow-Dannenberg (Kat.Nr. 15)
1 einfache Spitze, 2 Endretusche, 3,4 Klingen. M. 2:3.
(Zeichnung: K. Breest)

Von der bekannten mittelsteinzeitlichen Oberflächenfundstelle auf einem Acker stammen aus dem Berichtsjahr 15 graue Flintartefakte. Außerdem liegt das Bruchstück einer Platte aus rötlichem quarzitischem Sandstein vor. Neben zwei Kernfußabschlägen, Abschlägen und Lamellen wurden zwei endre-

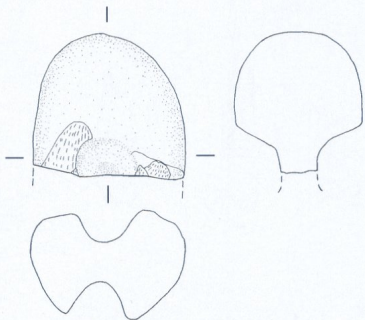


Abb. 14 Kleinoldendorf OL-Nr. 2612/7:7,
Gde. Uplengen, Ldkr. Leer (Kat.Nr. 16)
Geröllkeule, in der unvollendeten Bohrung zerbrochen.
M. 1:3. (Zeichnung: A. Walter)

tuschierte Artefakte, ein Kerbrest und ein Kratzer (Abb. 18) gefunden.
F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. LÜchow-Dannenberg
K. Breest

21 Lichtenberg FStNr. 1, Gde. Woltersdorf,
Ldkr. LÜchow-Dannenberg, Reg.Bez. LÜ

Von der bekannten mittelsteinzeitlichen Fundstelle wurden sechs Flintartefakte abgesammelt. Es handelt sich um zwei Kernsteine, zwei Kernfußabschläge, einen Schlagflächenenerneuerungs-Abschlag und einen Kerbrest.
F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. LÜchow-Dannenberg
K. Breest

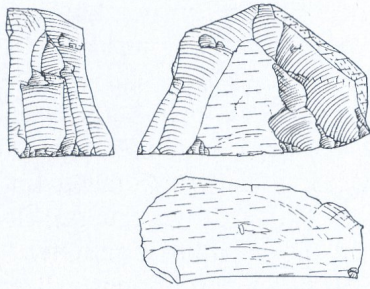


Abb. 15 Klennow FStNr. 5,
Gde. Stadt Wustrow (Wendland),
Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 17)
Kernstein. M. 2:3. (Zeichnung: K. Breest)

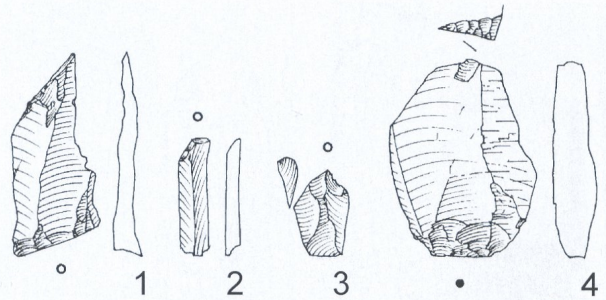


Abb. 18 Lanze FStNr. 6, Gde. Lemgow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 20)
1.2 Endretuschen, 3 Kerbrest, 4 Kratzer. M. 2:3.
(Zeichnung: K. Breest)

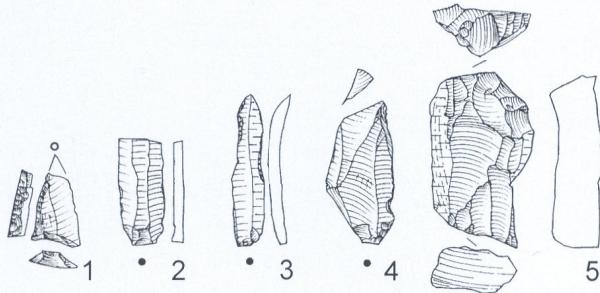


Abb. 16 Künsche FStNr. 5,
Gde. Stadt Lüchow (Wendland),
Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 18)
1 Dreieckspitze, 2.3 retuschierte Lamellen, 4 Kerbrest,
5 Kernstein. M. 2:3. (Zeichnung: K. Breest)

22 Lomitz FStNr. 16, Gde. Prezelle, Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. Lü

Im August 2002 wurden von dem bekannten Oberflächenfundplatz erneut 15 Flintartefakte abgesammelt. Es handelt sich um Kernsteine und Abschlagmaterial.

F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. Lüchow-Dannenberg
K. Breest

23 Lomitz FStNr. 31, Gde. Prezelle, Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. Lü

Von der bekannten Fundstelle stammen zwei weitere Flintartefakte und eine mikrolithische Endretusche (Abb. 19).

F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. Lüchow-Dannenberg
K. Breest

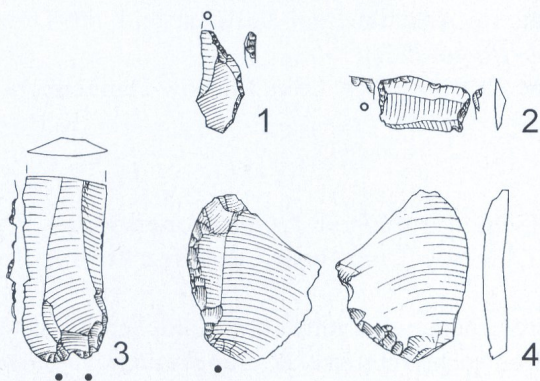


Abb. 17 Laasche FStNr. 20, Gde. Flecken Gartow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 19)
1 Einfache Spitze, 2 Trapez, 3 retuschierte Klinge,
4 Kratzer. M. 2:3. (Zeichnung: K. Breest)

Abb. 19 Lomitz FStNr. 31, Gde. Prezelle,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 23)
Mikrolithische Endretusche. M. 2:3.
(Zeichnung: K. Breest)



24 Middels-Westerloog OL-Nr. 2411/8:27, Gde. Stadt Aurich (Ostfriesland), Ldkr. Aurich, Reg.Bez. W-E

Auf dieser Fundstelle mit vorwiegend jungsteinzeitlichen Artefakten (Kat.Nr. 98), fanden sich u.a. auch einige endretuschierte Klingen (Abb. 74), die möglicherweise mesolithisch sind.

F, FM: J. Hanckwitz; FV: OL
W. Schwarz



Abb. 20 Oldendorf FStNr. 52, Gde. Stadt Zeven,
Ldkr. Rotenburg (Wümme) (Kat.Nr. 25)
Befund Stelle 12 im Planum. (Foto: K. Gerken)

25 Oldendorf FStNr. 52, Gde. Stadt Zeven,
Ldkr. Rotenburg (Wümme), Reg.Bez. Lü

Die im Jahr 2000 begonnene Grabung (s. Fundchronik 2001, 23 f. Kat.Nr. 27) wurde 2002 um 23 m² erweitert. Ziel war es, einen geschlossenen Bereich mit sehr hoher Funddichte zu arrondieren. Das bei dieser Grabungskampagne erfasste Werkzeugspektrum entspricht dem des bisher gewonnenen. So waren es wieder ausschließlich Dreiecke tendenziell langschmaler bis langschmaler Ausprägung, die aufgefunden wurden. Hinzu kommen, ebenso wie im Vorjahr, auch einige Artefakte aus einem Federmesser-Kontext (vgl. Altsteinzeit, Kat.Nr. 6).

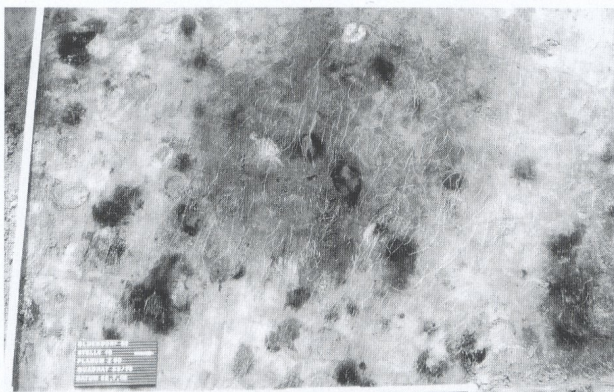


Abb. 21 Oldendorf FStNr. 52, Gde. Stadt Zeven,
Ldkr. Rotenburg (Wümme) (Kat.Nr. 25)
Befund Stelle 10 im Planum. (Foto: K. Gerken)

Am Rande der neuen Grabungsfläche wurden vier weitere Herd-/Feuerstellen aufgedeckt (Abb. 20–22). Erste ¹⁴C-AMS-Datierungen aus drei der Feuerstellen machen deutlich, dass diese nicht mit dem bisherigen mesolithischen Fundkomplex in Verbindung stehen. Die ermittelten Daten fallen unter Berücksichtigung der Standardabweichungen etwa 150–600 Jahre älter aus als die bisher ermittelten frühatlantikumzeitlichen und gehören somit z. T. noch in eine spätboreale Siedlungsphase. Das für diese Zeitphase sonst übliche Mikrolithspektrum fehlt aber bisher gänzlich. Vermutlich handelt es sich bei diesen Befunden um Grubenherde, respektive um Feuerstellen, die zu einem weiteren in der Nähe liegenden Wohnplatz gehören.

Die Grabung wird 2003 fortgesetzt.

F, FM: K. Gerken; FV: Ldkr. Rotenburg (Wümme)
K. Gerken

26 Otterstedt FStNr. 1,
Gde. Flecken Ottersberg,
Ldkr. Verden, Reg.Bez. Lü

Im Mai und Juni 2000 wurde der Grabhügel FStNr. 1 ausgegraben, weil er akut durch den Ackerbau gefährdet war (s. Fundchronik 2000, 312 Kat.Nr. 381 Abb. 231). Unter dem undatierten Hügel befanden sich drei fundfreie holzkohlehaltige Stellen (Abb. 23). Zwei davon (Bef.Nr. 1 und 4) enthielten durch Hitze veränderte Steine, eine (Bef.Nr. 2) nur Holzkohle. Durch die jetzt vorliegenden ¹⁴C-Untersuchungen (Leibniz-Labor für Altersbestimmung und Isotopenforschung der Universität Kiel) ist das Alter dieser Befunde geklärt: Sie sind mesolithisch. Bef.Nr. 2



Abb. 22 Oldendorf FStNr. 52, Gde. Stadt Zeven,
Ldkr. Rotenburg (Wümme) (Kat.Nr. 25)
Befund Stelle 10 im Profil. (Foto: K. Gerken)



Abb. 23 Otterstedt FStNr. 1, Gde. Flecken Ottersberg, Ldkr. Verden (Kat.Nr. 26)
Blick auf das Planum von Befund 2: holzkohlehaltige fundfreie Stelle aus dem Mesolithikum, die sich unter einem Grabhügel erhalten hat. Norden ist unten.
(Foto: A. Wesemann)

lieferte ein Datum von 5475–5295 BC cal, Bef.Nr. 4 von 5845–5715 BC cal. Der Acker ringsum ist tiefgepflügt, während der Grabhügel die Befunde konserviert hat.

F, FM, FV: Ldkr. Verden, Arch. Denkmalpflege
J. Precht

27 Plaggenburg OL-Nr. 2411/8:29,
Gde. Stadt Aurich (Ostfriesland),
Ldkr. Aurich, Reg.Bez. W-E

Auf einer sandigen Anhöhe wurden bei einer Feldbegehung Feuersteinartefakte gefunden. Es handelt sich dabei um je einen klingenartigen und einen bohrerartigen Abschlag mit Kantenretusche, einen scharberartigen Abschlag, eine abgestoßene und endretuschierte Klinge (Abb. 24,1) sowie eine rückenretuschierte Klinge (Abb. 24,2). Außerdem wurden 16 untypische Abschlüge, drei Abschlüge der Flächenretusche, sechs Stücke Klingenbruch, sieben unregelmäßige Klingen, drei Kernflanken, eine Kernkante und gebrannter Flint sowie ein Metallbeschlag unbestimmter Zeitstellung (vgl. Unbestimmte Zeitstellung, Kat.Nr. 355) aufgefunden. Die große Anzahl der Klingen sowie die Klingengeräte datieren diesen Fundplatz wahrscheinlich in die Mittelsteinzeit.

F, FM: J. Hanckwitz; FV: OL W. Schwarz

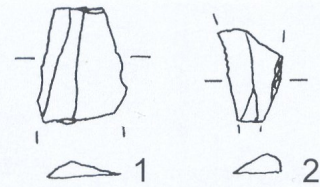


Abb. 24 Plaggenburg OL-Nr. 2411/8:29,
Gde. Stadt Aurich, Ldkr. Aurich (Kat.Nr. 27)
Klingenbruchstücke: 1 endretuschiert, 2
rückenretuschiert. M. 1:1. (Zeichnung: A. Walter)

28 Platjenwerbe FStNr. 4, Gde. Ritterhude,
Ldkr. Osterholz, Reg.Bez. Lü

In der Gemarkung Platjenwerbe wurde bei Feldbegehungen auf einem abgeernteten Maisfeld eine retuschierte mikrolithische Spitze (L. 3,0 cm) gefunden (Abb. 25).

F, FM, FV: K. Ketelsen M. C. Blaich

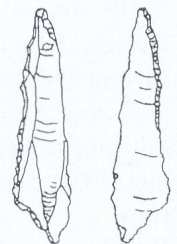


Abb. 25 Platjenwerbe FStNr. 4,
Gde. Ritterhude, Ldkr. Osterholz
(Kat.Nr. 28)
Retuschierte mikrolithische Spitze.
M. 1:1. (Zeichnung: K. Ketelsen)

29 Popens OL-Nr. 2511/4:146,
Gde. Stadt Aurich (Ostfriesland),
Ldkr. Aurich, Reg.Bez. W-E

Auf einem Acker, von dem bereits mesolithische Funde bekannt sind, wurde nochmals eine Feldbegehung durchgeführt (s. Fundchronik 1999, 21 Kat.Nr. 21). Zu den damals aufgeführten Artefakten erbrachte die Feldbegehung weitere datierbare Artefakte. Zu nennen sind drei rückengestumpfte Klingen (Abb. 26,1–3), vier einfache Spitzen (Abb. 26,4: A-Spitze; Abb. 26,5,6: 2 B-Spitzen; B-Spitze mit Gebrauchsretusche) und jeweils ein gebrannter und ein ausgesplitteter Ovalschaber. Außerdem wurden 108 untypische Abschlüge, 70 Abschlüge der Flächenretusche, ein proximaler Abschlag eines Klingenkerns, drei Kernkanten, sieben Kernflanken, zwei unregelmäßige und 20 regelmäßige Klingen, 35 zerbrochene Klingen, drei unregel-

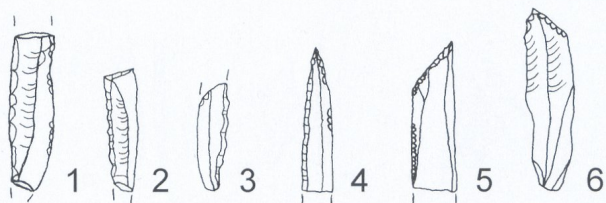


Abb. 26 Popens OL-Nr. 2511/4:146,
Gde. Stadt Aurich (Ostfriesland),
Ldkr. Aurich (Kat.Nr. 29)

1–3 rückengestumpfte Klingen, 4 rückengestumpfte
Spitze, 5,6 endretuschierte Spitzen. M. 1:1.
(Zeichnung: A. Walter)

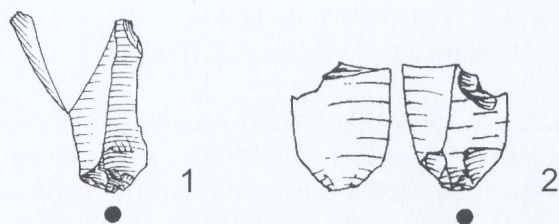


Abb. 27 Restorf FStNr. 31 und 33, Gde. H hbeck,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 30 u. 31)
Kerbstre: 1 FStNr. 31, 2 FStNr. 33. M. 1:1.
(Zeichnung: K. Breest)

m  ige Klingen mit partieller Kantenretusche, vier
spitzwinklige Klingenkerne, vier polyedrische Ab-
schlagkerne, Trümmer und gebrannter Flint auf-
gelesen.

Darüber hinaus fanden sich eine muschelgrusge-
magerte frühmittelalterliche Wandungsscherbe, eine
spätmittelalterliche Randscherbe aus blaugrauer
Keramik, drei mittelalterliche Wandungsscherben,
drei schleifsteinartige Sandsteine, ein neuzeitlicher
Schleifstein aus Schiefer sowie eine zylindrische
Glasperle. Die letztgenannten Funde scheinen mit
der Bewirtschaftung auf den Acker gekommen zu
sein.

F, FM: J. Hanckwitz; FV: OL

W. Schwarz

30 Restorf FStNr. 31, Gde. H hbeck,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. L 

Neben zahlreichen jungsteinzeitlichen Flintarte-
fakten (Kat.Nr. 108) fand sich auch ein Kerbstre
(Abb. 27,1).

F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. Lüchow-Dannenberg
K. Breest

31 Restorf FStNr. 33, Gde. H hbeck,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. L 

Neben zahlreichen jungsteinzeitlichen Flintarte-
fakten (Kat.Nr. 108) fand sich auch ein Kerbstre
(Abb. 27,2).

F, FM: K. Breest; FV: z. Zt. K. Breest, später LMH
K. Breest

32 Restorf FStNr. 35, Gde. H hbeck,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. L 

Im Mai 2002 konnten 25 Flintartefakte und vier
Tonscherben auf einer kleinen freiliegenden san-
digen Fläche am Rande eines Waldst ckes gefunden
werden. Das Gelände mit der Fundstelle wird
landwirtschaftlich zur Lagerung von Strohballen
genutzt. Besondere Beobachtungen, wie z. B. die
Ausdehnung der Fundstelle, sind aufgrund des sonst
mit Gras bedeckten Geländes nicht möglich. Unter

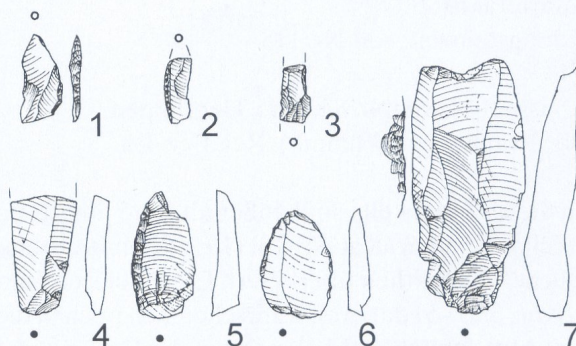


Abb. 28 Restorf FStNr. 35, Gde. H hbeck,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 32)
1,2 Mikrolithen, 3 Kerbstre, 4 Klingenfragment,
5,6 Kratzer, 7 endretuschierte Klinge. M. 2:3.
(Zeichnung: K. Breest)

den Flintartefakten befinden sich neben Abschl gen
und Lamellen zwei Mikrolithen, ein Kerbstre, ein
Klingenfragment, zwei Kratzer und eine end-
retuschierte Klinge (Abb. 28). Die Artefakte d rf-
ten mittelsteinzeitlicher Herkunft sein. Die Tonscherben
lassen sich zeitlich nicht einordnen.

F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. Lüchow-Dannenberg
K. Breest

33 Restorf FStNr. 37, Gde. H hbeck,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. L 

Am Rande eines Ackers lagen acht Flintartefakte. Es handelt sich um sechs Abschl ge, einen bilateral retuschierten Abschlag und einen Kratzer (Abb. 29).
F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. Lüchow-Dannenberg

K. Breest

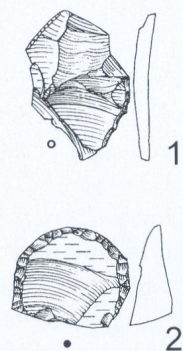


Abb. 29 Restorf FStNr. 37,
Gde. H hbeck, Ldkr. Lüchow-
Dannenberg (Kat.Nr. 33)
1 bilateral retuschierter Abschlag,
2 Kratzer. M. 2:3.
(Zeichnung: K. Breest)

Sandhorst OL-Nr. 2511/1:43,
Gde. Stadt Aurich (Ostfriesland),
Ldkr. Aurich, Reg.Bez. W-E
Flintartefakte.
vgl. Jungsteinzeit, Kat.Nr. 118

34 Sassenholz FStNr. 82, Gde. Heeslingen,
Ldkr. Rotenburg (Wümme), Reg.Bez. L 

Von dieser Fundstelle sind außer alt- und jungstein-
zeitlichen Funden (Kat.Nr. 8 u. 119) auch mittelstein-
zeitliche Mikrolithen überliefert. Einige dieser Fun-
de (Abb. 30, 1–6) datieren wahrscheinlich noch in die
 ltere Mittelsteinzeit. Ein langschmales Dreieck und
die Trapeze (Abb. 30, 7–11) gehören bereits in das
späte Mesolithikum.

F, FV: G. Widow; FM: G. Widow, K. Breest, K. Gerken
K. Breest / K. Gerken

Schirum OL-Nr. 2511/4:107,
Gde. Stadt Aurich (Ostfriesland),
Ldkr. Aurich, Reg.Bez. W-E
Lesefund einer endretuschierten und einer kanten-
retuschierten Klinge; mit Abb.
vgl. Mehrperiodige Fundstellen, Kat.Nr. 330

35 Schletau FStNr. 1, Gde. Lemgow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. L 

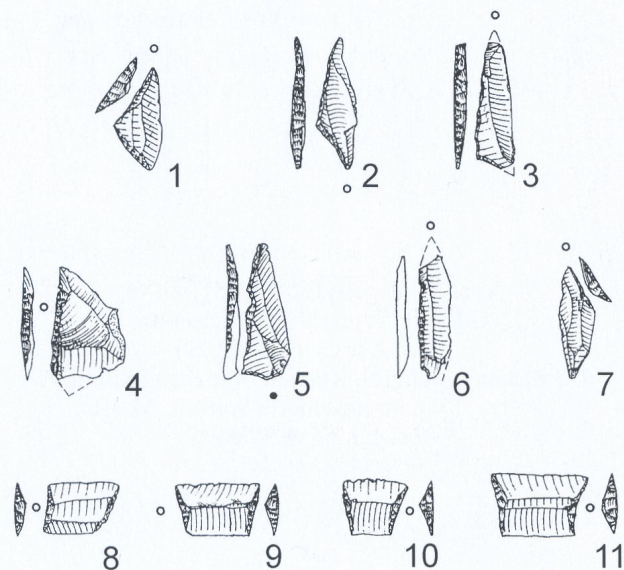


Abb. 30 Sassenholz FStNr. 82, Gde. Heeslingen,
Ldkr. Rotenburg (Wümme) (Kat.Nr. 34)
1–4 einfache Spitzen, 5–7 Dreiecke, 8–11 Trapeze.
M. 1:1. (Zeichnung: K. Breest)

Von der bekannten Fundstelle stammen weitere
z w lf Flintartefakte als Lesefunde vom Schüttkegel
der Sandgrubenwand. Unter den Fundstücken be-
finden sich eine Endretusche und ein Abschlag mit
s geartiger Kantenretusche (Abb. 31).

F, FM: K. Breest; FV: LMH

K. Breest

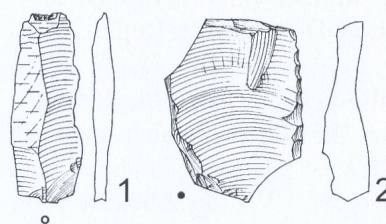


Abb. 31 Schletau FStNr. 1, Gde. Lemgow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 35)
1 Endretusche, 2 kantenretuschierter Abschlag. M. 2:3.
(Zeichnung: K. Breest)

36 Schletau FStNr. 6, Gde. Lemgow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. L 

Von der schon bekannten Fundstelle auf einem
Waldweg können weitere 21 Flintartefakte gemeldet

werden. Unter den Artefakten befindet sich ein kleines ungleichschenkliges Dreieck (Abb. 32).

F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. Lüchow-Dannenberg
K. Breest



Abb. 32 Schletau FStNr. 6, Gde. Lemgow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 36)
Dreieck. M. 2:3. (Zeichnung: K. Breest)

Schmarsau FStNr. 17, Gde. Lemgow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. Lü
Flintartefakte.

vgl. Altsteinzeit, Kat.Nr. 9

37 Schweskau FStNr. 9, Gde. Lemgow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. Lü

Von der feinsandigen Bodenwelle eines Ackers in der Lucie-Landwehrkanal-Niederung nördlich der Geestinsel Lemgow konnten erneut Flintartefakte abgesammelt werden. Unter den zehn meist gelbbräunlich patinierten Artefakten befinden sich neben Abschlügen drei Kernsteine, ein stichelartiges Kerngerät, ein bohrerartiges Werkzeug und ein kleiner Kratzer.

F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. Lüchow-Dannenberg
K. Breest

38 Simander FStNr. 1, Gde. Lemgow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. Lü

Von der bekannten mehrperiodigen Fundstelle auf dem Staringsberg stammt der Neufund eines mittelsteinzeitlichen Kernsteins.

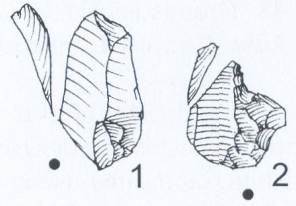
F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. Lüchow-Dannenberg
K. Breest

39 Simander FStNr. 4, Gde. Lemgow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. Lü

Von der bekannten mittelsteinzeitlichen Fundstelle konnten im Berichtsjahr 31 braun patinierte Flintartefakte geborgen werden. Es handelt sich um Kernsteine, Abschlüge, Klingen und Lamellen. An retuschierten Formen liegen kratzerartige Geräte und außerdem zwei Kerbreste (Abb. 33) vor.

F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. Lüchow-Dannenberg
K. Breest

Abb. 33 Simander
FStNr. 4, Gde. Lemgow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg
(Kat.Nr. 39)
Zwei Kerbreste. M. 1:1.
(Zeichnung: K. Breest)



40 Simander FStNr. 12, Gde. Lemgow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. Lü

Von der bekannten mittelsteinzeitlichen Fundstelle konnten weitere 28 braun patinierte Flintartefakte wie Kernsteine, Abschlüge und Klingen abgesammelt werden.

F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. Lüchow-Dannenberg
K. Breest

41 Simander FStNr. 22, Gde. Lemgow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. Lü

Von einem Acker stammen drei Abschlüge, eine Lamelle und ein Kerbrest aus braun patiniertem Flint (Abb. 34).

F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. Lüchow-Dannenberg
K. Breest

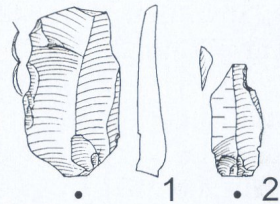


Abb. 34 Simander FStNr. 22, Gde. Lemgow,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 41)
1 retuschierter Abschlag, 2 Kerbrest. M. 2:3.
(Zeichnung: K. Breest)

42 Soßmar FStNr. 12, Gde. Hohenhameln,
Ldkr. Peine, Reg.Bez. BS

Bei der Begehung einer bekannten Fundstelle wurden ein Kernbeil, ein Kratzer sowie einige Abschlüge aufgefunden. Die Fundstelle liegt in einem ehemaligen Bruchgelände, welches von mehreren Wasserläufen durchzogen wird. Bei einer weiteren Begehung fand sich hier ein spitznackiges Fels-Ovalbeil (vgl. Jungsteinzeit, Kat.Nr. 123).

F, FM: R. Hiller; FV: Ldkr. Peine
R. Hiller

43 Thunpadel FStNr. 6, Gde. Karwitz,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. Lü

In den 1970er-Jahren wurde in der etwa 800 m nordöstlich von der Ortsmitte Thunpadel liegenden alten Sandgrube durch einen Mitarbeiter des Kieswerkes das graugrünliche Fragment einer Geröllhaue (Abb. 35) gefunden. Die Haue befand sich bis vor kurzem in Privatbesitz und wurde K. Breest übergeben. Durch Vermittlung von K. Gerken, Helstorf, konnte der Geologe Herr Toms, Celle, dankenswerterweise das Gestein der Haue als Hornblendeschiefer bestimmen. Dieses Gestein kommt in skandinavischen Geschieben vor und ist auch anderenorts wie z. B. im Rheinischen Schiefergebirge anstehend. Die aus einem flachen länglichen Geröll bestehende Haue wurde sanduhrförmig durchlocht. Spuren vorherigen Pickens sind nicht (mehr?) vorhanden. Wahrscheinlich wurde bereits eine Vollbohrung durchgeführt. Bis auf die Lochung erfuhr die Haue keine weitere Bearbeitung wie Übersleifen oder Glättung durch Überschaben, soweit die fragmentarische Erhaltung diese Aussage zulässt. Es sind jedoch Spuren des Gebrauchs vorhanden, die vermutlich auf eine hackende Tätigkeit zurückgehen.

F: privat; FM: K. Breest; FV: K. Breest, später LMH
K. Breest

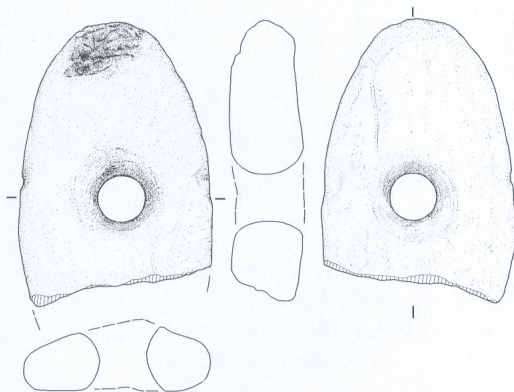


Abb. 35 Thunpadel FStNr. 6, Gde. Karwitz,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 43)
Geröllhaue. M 1:3. (Zeichnung: K. Breest)

44 Vassenthien FStNr. 2, Gde. Trebel,
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. Lü

Die bereits veröffentlichte Fundstelle (BREEST 1997) liegt auf einer +17,5 m NN aufragenden Anhöhe inmitten der sonst flachen Lucie-Niederung, sodass

die Anhöhe einen Anziehungspunkt für steinzeitliche Jäger und Sammler in dieser feuchten Niederung bot. Unter den elf erneut gefundenen grauen Flintartefakten befinden sich mittelsteinzeitliche Lamellen und zwei Kernsteine, von denen einer die Funktion als Retuscheur erfüllte. Besonders hervorzuheben sind zwei kräftige möglicherweise spätaltsteinzeitliche Klingen, von denen eine als Stichel modifiziert wurde (Abb. 36), sowie ein Doppelkratzer.

Lit.: BREEST, K.: Studien zur Mittleren Steinzeit in der Elbe-Jeetzel-Niederung (Ldkr. Lüchow-Dannenberg). In: G. Wegner (Hrsg.), Beiträge zur Steinzeit in Niedersachsen. Veröffentlichungen der Urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover 47. Oldenburg 1997, 141–389, hier 188 f. Taf. 32.

F, FM: K. Breest; FV: Ldkr. Lüchow-Dannenberg
K. Breest

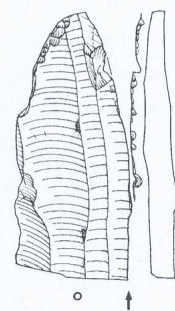


Abb. 36 Vassenthien FStNr. 2,
Gde. Trebel, Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 44)
Klingensichel an Bruchkante.
M. 2:3. (Zeichnung: K. Breest)

45 Wimmer FStNr. 30, Gde. Bad Essen,
Ldkr. Osnabrück, Reg.Bez. W-E

Auf einem Feld wurde neben zwei Abschlügen aus Feuerstein ein evtl. mesolithischer Flintkernstein aufgefunden. Die Fundstelle befindet sich 20–30 m westsüdwestlich des Grabhügels FStNr. 6.

F, FM, FV: R. Langer
A. Friederichs

46 Wustrow FStNr. 12,
Gde. Stadt Wustrow (Wendland),
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. Lü

Von der bereits veröffentlichten Fundstelle (BREEST 1997) konnten im Februar 2002 weitere Funde geborgen werden. Unter den Flintartefakten befinden sich außer Abschlagmaterial ein kleines Kernbeil, Kernsteine, Kratzer, ein Mikrolith, ein Kerbrest und eine endretuschierte Lamelle mit Stichelschlag (Abb. 37). Außerdem wurde ein Läufer aus quarzi-

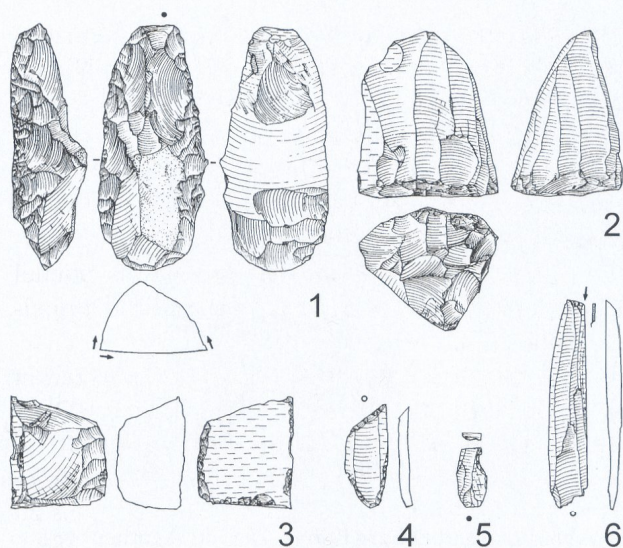


Abb. 37 Wustrow FStNr. 12,
Gde. Stadt Wustrow (Wendland),
Ldkr. Lüchow-Dannenberg (Kat.Nr. 46)
1 Kernbeil, 2 Kernstein, 3 Kratzer, 4 Mikrolith,
5 Kerbrest, 6 Stichel an Endretusche. M. 1:2.
(Zeichnung: K. Breest)

tischem Felsgestein geborgen, dessen Zeitstellung unbestimmt ist.

Lit.: BREEST, K.: Studien zur Mittleren Steinzeit in der Elbe-Jeetzel-Niederung (Ldkr. Lüchow-Dannenberg). In: G. Wegner (Hrsg.), Beiträge zur Steinzeit in Niedersachsen. Veröffentlichungen der Urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover 47. Oldenburg 1997, 141–389, hier: 226 Taf. 110, 7–12.

F, FM: K. Breest; FV: LMH

K. Breest

Wustrow FStNr. 14,
Gde. Stadt Wustrow (Wendland),
Ldkr. Lüchow-Dannenberg, Reg.Bez. Lü
Flint-Lesefunde.
vgl. Unbestimmte Zeitstellung, Kat.Nr. 371